

Noten, Griffe und Gehör

Bezüglich des Umgangs mit Noten, Griffen und Gehör tritt das unterschiedliche Lernen der Kinder in besonderem Ausmaß zutage. Oft sind die verschiedenen Lerntypen hierbei klar zu erkennen, darüber hinaus zeigen einige Kinder individuelle Lernstrategien. Folgendes Extrembeispiel bei sechsjährigen Schülern möge dies verdeutlichen:

Manuel kann Lieder, die er vom Sir spielen; Noten dagegen sind ihm ein aus Noten spielen, erkennt diese aber den Methoden ihre Schwierigkeiten bewegungen des Lehrers zu orientieren in Buchstaben unter den Noten.

Probeseite aus
www.dux-verlag.de

Ist es Ihr Ziel, dass jedes Kind Töne sowohl nach dem Gehör als auch von Noten spielen kann, dass es sich die dazugehörigen Griffe präzise merkt und vielleicht sogar die Notennamen weiß, so mögen Ihnen die aktiven und spielerischen Methoden aus diesem Kapitel Anregungen geben.

Selbstverständlich besteht für den Lehrer auch die Option, in der ersten Zeit ganz ohne Noten zu arbeiten.¹ Entscheiden wir uns jedoch für das Notenlernen von Anfang an, so ist zu bevorzugen, dieses von den verschiedensten Seiten aus anzugehen und die Gehörbildung von vornherein mit einzubeziehen. Denn: Kinder, die eine sichere Orientierung im Notensystem erlangt haben, gehen viel souveräner mit dem Notentext um – so verbleibt mehr Energie für den musikalischen Ausdruck.

Die Vielfalt, mit der an das Notenlernen herangegangen wird, zahlt sich in Form von lebendigerem Ausdruck, erhöhter Übermotivation und nicht zuletzt einer geringeren Fehlerquote aus.

Darüber hinaus ist es wichtig für die Kinder, häufig Lieder nach dem Gehör, gelegentlich auch durch Abschauen des Bewegungsablaufes von den Fingern des Lehrers zu erlernen. Lieder sollten vor der Übertragung auf die Flöte immer wieder durch Singen (bzw. Tanzen, Klanggesten, Sprechen des Rhythmus etc.) erfahren werden: So wird die Notenschrift vom Prinzip her als Abbildung des Klingenden begriffen, und nicht das Klingende als Abbild der Notation.

1. Variationen in der Toneinführung

Entdeckendes Lernen

Sobald die Kinder die allerersten Töne beherrschen und sich im Notensystem ein wenig orientieren können (siehe hierzu Kapitel 1), ist es für sie spannend, auch einmal entdeckend und ratend in das Spielen weiterer Töne eingeführt zu werden. Besonders für Kinder gilt: „Was du selbst entdeckt hast, das vergisst du nie!“

¹ Anregungen hierfür finden sich z.B. in der Blockflötenschule von Christine Büttner „Hören und Spielen“, AMA-Verlag Brühl 1994.